

SEIT  1378

Einbecker

INHALT

Auf einen Blick	3
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lagebericht 2013	6
Bilanz zum 31. Dezember 2013	16
Gewinn- und Verlustrechnung für 2013	19
Entwicklung des Anlagevermögens 2013	20
Anhang	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	30

AUF EINEN BLICK

Kennzahlen	2013	Veränderung zum Vorjahr in %	2012	2011	2010	2009
Ergebnis						
Bierabsatz (hl)	675.954	-1,9	689.103	731.512	770.679	797.983
Umsatzerlöse (T€)	38.842	-0,5	39.032	40.741	42.398	44.763
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	208	128,6	91	-3.969	-1.871	-192
Bilanzgewinn/-verlust (T€)	299	228,6	91	0	-1.313	558
Abschreibungen (T€) ¹	3.399	-1,0	3.434	7.531	4.660	4.315
EBITDA (T€)	4.453	-1,3	4.511	5.470	4.272	4.790
EBIT (T€)	349	7,1	326	-2.878	-823	54
Umsatzrentabilität (%)	0,8	300,0	0,2	-9,7	-4,4	-0,4
Eigenkapitalrentabilität (%)	2,6	225,0	0,8	-35,9	-16,9	-1,5
Bilanz						
Bilanzsumme (T€)	29.162	-7,5	31.523	34.654	39.628	40.260
Eigenkapital (T€)	11.346	1,9	11.138	11.047	11.056	12.927
Eigenkapitalquote (%)	38,9	9,9	35,4	31,9	27,9	32,1
Fremdkapital (T€) inkl. Genussrechtskapital	17.816	-12,6	20.385	23.607	28.572	27.333
Verschuldungsgrad (%)	157,0	-14,2	183,0	213,7	258,4	211,4
Sachanlageinvestitionen (T€)	2.606	27,6	2.042	1.387	4.993	2.305
Mitarbeiter						
Jahresdurchschnitt (Anzahl) ²	152	-2,6	156	173	180	184
Personalaufwand (T€)	9.521	-4,9	10.009	10.433	10.561	11.309
Umsatz je Mitarbeiter (T€)	255	2,0	250	235	236	242
Aktie						
Bilanzgewinn (EUR je Aktie)	0,08	100,0	0,04	0	-0,61	0,26
Dividende (EUR je Aktie)	0,00	-	0,00	0,00	0,00	0,00

¹ ohne Finanzanlagen

² ohne Auszubildende

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2013 die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich, als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage der Gesellschaft. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit ihm ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat er auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Im Januar 2013 wurde bei mehreren Telefonkonferenzen über den Kauf wesentlicher Vermögensteile der Privatbrauerei Härke GmbH & Co. KG beraten. Dem Vorschlag des Vorstands folgend, wurde dem Kauf der Vermögensteile und der Übernahme von 16 Mitarbeitern im Umlaufverfahren zugestimmt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Über Ereignisse, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den Sitzungen in schriftlichen Berichten ausführlich und unverzüglich informiert. Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand erörtert und vom Aufsichtsrat eingehend und pflichtgemäß geprüft. Sofern nötig, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

In der Sitzung vom 05.03.2013 stand (in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers) die Berichterstattung und Erörterung über das vorläufige Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 auf der Tagesordnung.

Weiterhin berichtete der Vorstand über die Insolvenz der Colbitzer Heidebrauerei. Ein Engagement unserer Brauerei wurde nicht empfohlen.

In seiner Bilanzsitzung am 11.04.2013 standen der Jahresabschluss sowie die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung sowie die Berichtserstattung des Abschlussprüfers zur Abstimmung. Der Vorstand berichtete gleichzeitig über das laufende Geschäftsjahr inklusive der Tochterunternehmen.

Am 02.07.2013 fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die Hauptversammlung statt. Die innere Ordnung im Aufsichtsrat blieb unverändert.

Am 01.10.2013 berichtete der Vorstand über das laufende Geschäftsjahr und die Wettbewerbssituation im Kernabsatzgebiet sowie den Finanzierungsstatus des Masterplans. Herr Ender teilte mit, dass er zum 31.12.2013 sein Aufsichtsratsmandat niederlegen wird. Herr Brinkmann wird zum 01.01.2014 als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Der Vorstand erläuterte die vorgelegte Perspektivplanung 2014 – 2016. Gleichzeitig ermächtigte der Auf-

sichtsrat den Vorstand zum Erwerb zweier Grundstücke zur Flächenerweiterung des Logistikzentrums.

In seiner Sitzung am 12.12.2013 erläuterte der Vorstand seine Planung 2014 und gab einen Bericht zum laufenden Geschäftsjahr. Den vorgelegten Plänen wurde vom Aufsichtsrat zugestimmt. Weiterhin berichtete der Vorstand über abgeschlossene Verträge zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans. Weiterhin legte der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand zur Genehmigung vor. Abschließend wurde der Terminplan 2014 verabschiedet.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg und Partner GmbH, München, wurde durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 02.07.2013 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes auf-

gestellt. Die Abschlüsse und die zugehörigen Lageberichte wurden auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte für den Abschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Aufsichtsratssitzung am 02.04.2014 erörtert. Er stimmt im schriftlichen Umlaufverfahren den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu und stellt den Jahresabschluss zum 31.12.2013 am 09.04.2014 fest.

Mit Ablauf des 31.12.2013 ist Herr Reinhard Ender aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm herzlich für seine Arbeit der vergangenen Jahre. Herr Ender hat mit dafür gesorgt, dass die Einbecker Brauhaus AG heute gut gerüstet für die Zukunft ist. Wir bedauern sein Ausscheiden und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Mit Herrn Brinkmann haben wir einen qualifizierten Nachfolger im Aufsichtsrat gefunden.

Darüber hinaus spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einbecker Brauhaus AG und dem Vorstand seinen Dank für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit aus. Er dankt gleichermaßen den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Einbeck, im April 2014



Robert A. Depner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT 2013

Im Jahr 2013 zeigte sich die deutsche Wirtschaft trotz anhaltender Finanzkrise in einer soliden Verfassung. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Bruttoinlandsprodukt um 0,4% gesteigert werden.

Für die gesamte Braubranche war das 1. Halbjahr 2013 witterungsbedingt sehr schlecht. Die Absatzmenge reduzierte sich im 1. Halbjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 4,9%. Im 2. Halbjahr 2013 hat sich das Konsumverhalten für Bier zum Positiven gewendet. Insgesamt ist allerdings der Gesamtbeerabsatz 2013 in Deutschland erneut dem langfristigen Trend gefolgt. Im letzten Jahr ging der Gesamtbeerabsatz der deutschen Brauereien um 2,0% auf 94,6 Mio. hl zurück. Die Absatzmenge des versteuerten Inlandsabsatzes fiel um 1,7% gegenüber dem Vorjahr auf 79,7 Mio. hl. Der steuerfreie Auslandsabsatz betrug 14,9 Mio. hl (-3,8%). Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – wurden im Berichtsjahr 4,24 Mio. hl (-1,9%) abgesetzt.

Die allgemeinen Entwicklungen, die den Bierkonsum beeinflussen, haben sich gegenüber den Vorjahren nicht geändert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gesamtbeerabsatz der Einbecker Brauhaus AG lag 2013 um 13.149 hl unter dem Absatz des Vorjahres und hat 675.954 hl betragen. Der Inlandsabsatz reduzierte sich hierbei lediglich um 6.557 hl (-1,0%), unsere Ausfuhrmenge in die EU und Drittländer verringerte sich wegen der Aufgabe margenschwacher Absätze um 6.592 hl. Der Handelsmarken-Absatz im Inland stieg um 11.811 hl.

Der Absatzrückgang betraf im Wesentlichen unsere Markenabsätze, die sich im 1. Halbjahr 2013 witterungsbedingt deutlich schlechter als geplant entwickelten. Hiermit verbunden war ein entsprechender Rückgang unserer Umsatzerlöse. Mit Hilfe unseres Kostenmanagements konnten wir Maßnahmen einleiten, um den Erlösrückgang teilweise zu kompensieren.

Die in Teilsegmenten vorgenommene Preiserhöhung zum 1. August 2013 hat im preissensiblen Biermarkt ebenfalls Absatzrückgänge gegenüber dem Plan bewirkt.

Die Absätze der 100%-igen Tochtergesellschaft BrauManufaktur Härke GmbH, die am 2. Februar 2013 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, sind im Gesamtbeerabsatz der Einbecker Brauhaus AG nicht enthalten.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Einbecker Brauhaus AG haben sich auf T€ 38.842 verringert (Vorjahr: T€ 39.032). Die in den Umsatzerlösen enthaltenen Getränkeerlöse minderten sich um 1,5% auf T€ 37.025 (Vorjahr: T€ 37.570).

Der Aufwand für Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 165.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um T€ 136 auf T€ 1.169 (-10,4%).

Der Materialaufwand erhöhte sich trotz Absatzrückgang wegen Preissteigerungen bei Rohstoffen und Verpackungsmaterialien sowie bei Energie um T€ 239.

Der Personalaufwand betrug T€ 9.521 und verminderte sich um T€ 488. Die Personalkostenreduzierung basiert im Wesentlichen auf einem Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Die planmäßigen Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr bei Rechten um -T€ 13, bei Versandgefäßen um +T€ 482 und bei

anderen Sachanlagen um -T€ 505 verändert. Insgesamt blieben die planmäßigen Abschreibungen mit T€ 3.399 (Vorjahr: T€ 3.435) nahezu konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um T€ 238 auf T€ 9.859 (Vorjahr: T€ 9.621). Wesentliche Veränderungen gab es bei den Betriebskosten (T€ 359) und bei den Wertberichtigungen auf Forderungen (T€ -250).

Das Betriebsergebnis unter Einbeziehung der relevanten Bierstueraufwendungen beträgt T€ 1.185 und liegt um (T€ 136) 13,0% über dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis beträgt -T€ 846 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 33 verbessert. Höheren Erträgen aus Gewinnabführungen (T€ 188) stehen niedrigere Erträge aus Beteiligungen (Göttinger Brauhaus AG) (T€ -107) gegenüber. Die BrauManufaktur Härke GmbH, mit der seit dem 15. Mai 2013 ein Gewinnabführungsvertrag besteht, hat erstmalig T€ 33 abgeführt. Gleichzeitig wurden niedrigere Zinserträge aus Ausleihungen (T€ -52), niedrigere Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ -46), ein höherer

Aufwand für die Aufzinsung von Rückstellungen (insb. Pensionsrückstellung) (T€ 187) und niedrigere Zinsen für Bankkredite (T€ -144) gebucht.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich hauptsächlich um Biersteuer. Geringere Inlandsabsätze führten zum Rückgang der Biersteuerabführung (T€ -252).

Der Jahresüberschuss 2013 beträgt T€ 208 gegenüber T€ 91 im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die gesamten Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf T€ 2.606 (Vorjahr T€ 2.042).

Davon wurden für technische Investitionen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. Anlagen im Bau) T€ 586 aufgewandt. Die Investitionen für Versandgefäße zur Modernisierung des Markenauftritts bei den Einbecker Marken betragen T€ 1.186.

Das Investitionsvolumen für Verleihmobiliar, Gastronomieeinrichtungen und -ausstattungen betrug T€ 440.

Zur Absatzsicherung wurden im Berichtsjahr T€ 671 für Gastronomie-Darlehen eingesetzt (Vorjahr T€ 1.006).

DIE VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände	376	1,3	566	1,8	-190
Sachanlagen	14.410	49,4	15.024	47,7	-614
Finanzanlagen	5.238	18,0	4.372	13,8	866
<i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>	20.024	68,7	19.962	63,3	62
Vorräte	2.779	9,5	2.838	9,0	-59
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.449	11,8	3.927	12,5	-478
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	1.126	3,9	867	2,7	259
Wertpapiere	0	0	1.901	6,0	-1.901
<i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>	7.354	25,2	9.533	30,2	-2.179
<i>Liquide Mittel</i>	1.784	6,1	2.028	6,5	-244
AKTIVA	29.162	100,0	31.523	100,0	-2.361
Kapitalstruktur					
Gezeichnetes Kapital, Rücklagen	11.047	37,9	11.047	35,1	0
Bilanzgewinn	299	1,0	91	0,3	208
<i>Eigenkapital</i>	11.346	38,9	11.138	35,4	208
Pensionsrückstellungen	7.632	26,2	7.690	24,4	-58
Genussrechtskapital	1.912	6,6	1.875	5,9	37
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (insbesondere Kreditinstitute)	1.051	3,6	2.757	8,7	-1.706
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	10.595	36,3	12.322	39,0	-1.727
Übrige Rückstellungen	3.002	10,3	3.419	10,8	-417
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.505	5,2	1.853	5,9	-348
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	1.164	4,0	1.435	4,6	-271
Sonstige Passiva	1.550	5,3	1.356	4,3	194
<i>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital</i>	7.221	24,8	8.063	25,6	-842
<i>Fremdkapital gesamt</i>	17.816	61,1	20.385	64,6	-2.569
PASSIVA	29.162	100,0	31.523	100,0	-2.361

VERMÖGENSLAGE

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich um T€ 190 und die Sachanlagen um T€ 614 gemindert und die Finanzanlagen (inkl. Umgliederungen) um T€ 866 erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen nahm um T€ 2.179 ab. Die liquiden Mittel sind um T€ 244

gesunken. Die Eigenkapitalquote stieg von 35,4% auf 38,9%.

Vom langfristig gebundenen Vermögen waren am 31. Dezember 2013 109,6% (Vorjahr 117,5%) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital hat sich um T€ 842 (10,4%) vermindert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich um T€ 271. Die kurzfristigen Rückstellungen nahmen um T€ 417 ab. Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen um T€ 194.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

		31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
		T€	T€	T€
	Mittelherkunft			
	Periodenergebnis	208	91	117
+/-	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.399	3.434	-35
+/-	Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-475	-219	-256
+/-	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-81	-232	151
+/-	Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	278	-690	968
+/-	Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-710	-1.452	742
=	<i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>	2.619	932	1.687
	Mittelabfluss			
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	29	-29
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-11	10
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	93	229	-136
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.606	-2.042	-564
+/-	Veränderungen des Finanzanlagevermögens	1.035	1.442	-407
=	<i>Cashflow aus Investitionstätigkeit</i>	-1.479	-353	-1.126
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	858	-858
-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-1.384	-2.409	1.025
=	<i>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</i>	-1.384	-1.551	167
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-244	-972	728
+/-	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.028	3.000	-972
=	<i>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</i>	1.784	2.028	-244

FINANZLAGE

Auch im Geschäftsjahr 2013 war der Liquiditätsrahmen der Gesellschaft zu jeder Zeit und auch in saisonalen Spitzenzeiten immer ausreichend dimensioniert, wodurch die Gesellschaft jederzeit in der Lage war, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und unter Abzug von

Skonto nachzukommen. Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 betragen T€ 1.784, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten T€ 1.505 betragen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich um T€ 1.687 auf T€ 2.619. Das Perioden-

ergebnis verbesserte sich um (T€ 117); weitere Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten (T€ 742), aus der Abnahme der Forderungen und Vorräte (T€ 968) und aus der Abnahme der Rückstellungen (T€ -256).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich im Laufe des Geschäfts-

jahres um T€ 1.126 vermindert und beträgt T€ -1.479. Ursächlich hierfür waren vor allem höhere Investitionen in Sachanlagen (insb. Versandgefäße) (T€ 564) und bei den Finanzanlagen (T€ 407).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verbesserte sich um T€ 167 auf T€ -1.384 durch geringere Tilgungen für Bankkredite (T€ 1.025). Neue Aufnahmen von Krediten erfolgten in 2013 nicht.

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Mit der Göttinger Brauhaus AG besteht seit 1. August 1988 ein Ergebnisabführungs- bzw. Ergebnisübernahmevertrag, in dem die Göttinger Brauhaus AG ihre Leitung der Einbecker Brauhaus AG unterstellte und sich verpflichtete, den Jahresüberschuss an die Einbecker Brauhaus AG abzuführen, und in dem sich die Einbecker Brauhaus AG verpflichtete, den Jahresfehlbetrag der Göttinger Brauhaus AG auszugleichen.

Von der Göttinger Brauhaus AG wurde im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von T€ 567 übernommen. Der Gewinn wurde aus dem Verkauf eines Teils des ehemaligen Brauereigrundstücks erzielt. Im Gegenzug hat die Einbecker Brauhaus AG ihren Anteil an der Göttinger Brauhaus AG um T€ 599 ergebniswirksam abgeschrieben.

Die im Januar 2013 in das Handelsregister eingetragene BrauManufaktur Härke GmbH erwarb im Februar 2013 wesentliche Teile der Vermögensgegenstände der insolventen Privatbrauerei Härke GmbH & Co. KG und hat 16 Mitarbeiter übernommen. Mit der BrauManufaktur Härke GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag (Gewinnabführung und Verlustübernahme).

Im Berichtsjahr führte die BrauManufaktur Härke GmbH ein Ergebnis in Höhe von T€ 33 an die Einbecker Brauhaus AG ab.

QUALITÄT UND UMWELT

Unser integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 9001 und 14001 wurde in unseren Braustätten und im Logistikzentrum durch ein unabhängiges Gutachterunternehmen sorgfältig geprüft. Die hohen Anforderungen wurden erfüllt und die Gültigkeit der entsprechenden Zertifikate wurde verlängert.

Unsere realisierten Investitionsprojekte führten zu einer weiteren Senkung des Ressourcenverbrauchs und zu einer Steigerung unserer Qualitätsstandards. Innerhalb des Unternehmens wird derzeit nach nationalen und internationalen Standards geprüft. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten

Managementsystems und überprüfen dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche des Unternehmens und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein.

Die Einbecker Brauhaus AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und künftigen Generationen für die Mitgestaltung in einer lebenswerten Umwelt bewusst. Als Brauerei sind wir besonders von einer unbelasteten, natürlichen Umwelt abhängig. Die Umsetzung der Umweltpolitik erfolgt im Rahmen des Umweltmanagements.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kann insgesamt als gut angesehen werden.

CHANCEN UND RISIKEN

Geschäftsfeldrisiken und -chancen:

Der vornehmlich demographisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten und gesetzliche Rahmenbedingungen (Nichtraucherschutzgesetz, alkoholpolitische Restriktionen) beeinflusst. Den Auswirkungen des Nichtraucherschutzgesetzes und der anhaltenden Alkoholdiskussion begegnen wir im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Größte Herausforderung ist die Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln. So betreibt der Lebensmittel-einzelhandel gezielt – forciert durch eine deutliche Konzentration auf immer weniger nationale Handelsgruppen – eine deutlich erhöhte und aggressive Preispolitik. Biere wurden zu ertragsschwachen Aktionspreisen vermarktet, die sich in den Augen der Verbraucher zu Normalpreisen entwickeln. Der Konzentrationsprozess im Lebensmitteleinzel- und Getränkefachgroßhandel belastet derzeit das Kalkulationsgefüge und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit. Dennoch wollen und werden wir diese Entwicklung für unsere Pro-

dukte nicht begleiten. Wir setzen vielmehr auf unsere hohe regionale Präsenz, auf unsere starken und unverwechselbaren Marken sowie auf entsprechende Kundenbindung. Denn entgegen der inflationären Aktionsbereitschaft erkennen wir in Zeiten der Globalisierung auch den verstärkten Wunsch von Verbrauchern nach regionalen Produkten, die Heimat, Tradition, Handwerk und ursprünglichen Genuss versprechen – und daher auch einen etwas höheren Preis rechtfertigen. Mittelfristig werden wir daher mit unseren Marken profitieren.

IT-Risiken:

Mit unserer ERP-Lösung und großteils redundantem Aufbau der IT-Umgebung ist das allgemeine IT-Risiko minimiert.

Versorgungsrisiken:

Die Verfügbarkeit von Hopfen und Braugerste ist derzeit gesichert. Um die unsererseits geforderte Qualität zu erhalten, müssen marktgerechte Einkaufspreise gezahlt werden. Langfristige Kontrakte und bestehende Qualitätskontrollen gewährleisten ein tragbares Risikoniveau.

Finanzielle Risiken:

Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden getragen und gesteuert durch ein klares und transparentes Finanzierungsmanagement inkl. einer aktualisierten Kompetenzregelung sowie durch einen effizienten

Vertragscontrolling-Prozess abgesichert. Ein effektives Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein.

Wesentliche Risiken aus Zahlungstromschwankungen bestehen nicht. Fremdwährungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft sichert auch in Spitzenzeiten ausreichende Liquiditätsreserven. Die Gesellschaft wird deshalb auch künftig alle Verbindlichkeiten fristgerecht und unter Inanspruchnahme von Skonto begleichen können.

GESAMTBILD DER RISIKOLAGE

Alle oben aufgeführten Risiken bestehen zum Bilanzstichtag und betreffen auch die künftige Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2013 betrug die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Dauerarbeitsverhältnis 135 Beschäftigte (Vorjahr: 150) (zuzüglich 14 Auszubildende (Vorjahr: 14). Die Zahl der befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug am Stichtag 13 (Vorjahr: 7).

Ausbildung ist ein zentrales und sehr wichtiges Thema für die Einbecker Brauhaus AG. Unser Unternehmen gibt jungen Menschen eine Chance, um seiner Verantwortung für den Standort gerecht zu werden und sich die Fach- und Führungskräfte von morgen zu sichern. Die Einbecker Brauhaus AG bietet eine attraktive Vielfalt an Ausbildungsberufen. Neben dem für eine Brauerei traditionellen Beruf des Brauers und Mälzers werden im Unternehmen Industrie- und Informatikkaufleute, Elektroniker für Betriebstechnik sowie Fachinformatiker für Systemintegration ausgebildet. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit an, im Rahmen eines Studiums an der Berufsakademie (BA) die praxisnahe und interessante Ausbildung in unserem Unternehmen mit einem anspruchsvollen Studium zu verbinden.

Die Umsatzleistung pro Beschäftigtem im Jahresdurchschnitt lag in 2013 bei T€ 255 (Vorjahr T€ 250). Die Produktivität je Mitarbeiter/in lag bei 4.447 hl (Vorjahr 4.417 hl). Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter/in einschließlich Sozialabgaben betrug T€ 63 (Vorjahr T€ 64).

Der anhaltende Wettbewerbsdruck hat unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Geschäftsjahr 2013 einen hohen Arbeitseinsatz abverlangt. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, dass wir den Anforderungen des Marktes gerecht werden konnten. Dieser Dank gilt ebenso den Belegschaftsvertretern für ihre jederzeit konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Auszubildende der
Einbecker Brau-
haus AG bei der
Ausbildungsmesse



Hoffest Einbecker Brauhaus AG



NACHTRAGSBERICHT

Die Einbecker Brauhaus AG hat im Februar 2014 einen Lohnbrau- und Lohnabfüllvertrag mit der Feldschlößchen AG, Dresden, abgeschlossen.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

In der deutschen Brauwirtschaft wird sich auch in den kommenden Jahren die rückläufige Tendenz aufgrund der demographischen Entwicklung, der sich ändernden Konsumgewohnheiten und weiterer politischer Einflussnahme auf den Alkoholerwerb und dessen Verzehr fortsetzen, von dessen grundsätzlicher Entwicklung wir uns nur bedingt absetzen können.

Die Prognosen der Einbecker Brauhaus AG basieren auf den heutigen Gegebenheiten, die bisher und auch in Zukunft nur bedingt durch unser Unternehmen beeinflussbar sind.

Die Rahmenbedingungen werden weiterhin von einem anhaltenden Verdrängungswettbewerb bestimmt. Gründe hierfür sind Überkapazitäten in der Braubranche und ein hohes preissensibles Verbraucherverhalten. Insbesondere bei Pilsbieren nationaler Anbieter werden sich die Rabattschlachten im Handelsbereich trotz teilweise in 2013 vorgenommener Preiserhöhungen fortsetzen und den Konsolidierungsprozess in der

Brauwirtschaft beschleunigen. Weiter steigende Rohstoff-, Energie- und Personalkosten können durch Preiserhöhungen im Markt nicht vollumfänglich weitergegeben werden. Die im August 2013 umgesetzte Preiserhöhung für einzelne Markensegmente wird 2014 wirksam.

Das erklärte Ziel der Einbecker Brauhaus AG ist es, die Position als eine der größten konzernfreien Markenbrauereien Niedersachsens auszubauen. Darauf basierend erfolgt die permanente Überprüfung unseres Agierens am Markt und der internen Strukturen und Abläufe.

Es ist unser Anspruch, unsere exzellenten Bierqualitäten mit dem Wissen um Braukunst aus über 600 Jahren erfolgreich zu vermarkten und die Potentiale in unseren Produkten zu realisieren.

Den begonnenen Relaunch unserer Markenfamilien werden wir auch in 2014 fortsetzen.

Um den technischen und logistischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, investieren wir in eine Reihe von Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen im Abfüll- und Logistikbereich in Einbeck. Ende 2013 wurden Aufträge über die Lieferung einer zweiten Abfüllanlage, die Modernisierung der bestehenden Abfüllanlage und die Erneuerung der KEG-Abfüllanlage in Auftrag gegeben. Als Folge dieser Maßnahme wird die Abfüllanlage am Standort Kassel geschlossen. Im Logistikbereich wird eine zentrale Sortieranlage für unser Mehrwegleergut errichtet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird voraussichtlich im März 2015 abgeschlossen sein. Somit werden alle Abfüll- und Logistikaktivitäten am Standort Einbeck konzentriert. In einem weiteren Schritt werden Investitionen in die Prozesssteuerung und Energieerzeugung folgen. Die Gesamtfinanzierung des Investitionsprojekts ist vertraglich gesichert.

Wir verfolgen weiter die zukunftsorientierte Neuausrichtung der Bierproduktion am Standort Kassel mit dem Ziel, Bierbrauen und Gastronomie erlebbar zu machen und somit die Bierherstellung in Kassel entsprechend den veränderten Konsumgewohnheiten weiterhin zu gewährleisten.

Die Integration der BrauManufaktur Härke GmbH, Peine in unseren Unternehmensverbund ist auch im Jahr 2014 ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Mit den beschriebenen Maßnahmen und unserem bestehenden Marken-, Sorten- und Gebindemix sind wir in dem insgesamt schwierigen Marktumfeld gut aufgestellt.

Unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs und eines berechenbaren Wettbewerbsverhaltens bei aktueller Konjunktur planen wir für 2014 ein Ergebnis, das bei konstanten Umsatzerlösen über dem Ergebnis des Jahres 2013 liegen wird. Zusätzliche Impulse versprechen wir uns von der Fußballweltmeisterschaft.

Einbeck, 17. März 2014

Der Vorstand



Lothar Gauß



Walter Schmidt

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

	31.12.2013	31.12.2012
	€	T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	376.328,81	567
2. Geschäftswert	0,51	0
	376.329,32	567
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	7.470.636,37	7.400
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.001.431,88	3.843
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.428.852,72	3.585
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	508.959,29	196
	14.409.880,26	15.024
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.751.821,00	76
2. Beteiligungen	24.500,00	24
3. Sonstige Ausleihungen	3.461.333,18	4.272
	5.237.654,18	4.372
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.637.342,44	1.692
2. Unfertige Erzeugnisse	617.911,94	615
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	524.115,76	531
	2.779.370,14	2.838
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.448.787,47	3.926
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	323.073,75	194
3. Sonstige Vermögensgegenstände	696.581,98	468
	4.468.443,20	4.588
III. Wertpapiere		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.901
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.784.329,07	2.028
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106.458,01	205
	29.162.464,18	31.523



Einbecker Brauhaus von oben



Sudhaus der
BrauManufaktur
Härke GmbH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	38.842.480,65	39.032.224,33
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-5.210,41	-170.293,87
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.168.992,50	1.305.484,56
4. Gesamtleistung	40.006.262,74	40.167.415,02
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-10.177.929,94	-9.899.036,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-272.379,34	-312.191,96
6. Rohergebnis	29.555.953,46	29.956.186,49
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.217.421,52	-8.473.219,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € -135.243,88 (Vorjahr: €40.707,53)	-1.303.634,28	-1.535.337,03
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.399.185,24	-3.434.267,25
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.858.524,93	-9.621.317,91
10. Betriebsergebnis	6.777.187,49	6.892.044,39
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	600.438,59	411.657,33
12. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vorjahr: € 106.508,60)	0,00	106.508,60
13. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	119.853,07	171.970,38
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: € 20.038,50 (Vorjahr: € 7.565,00)	20.038,50	30.320,04
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-705.291,85	-751.200,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon für Genussrechtskapital: € 63.492,48 (Vorjahr: € 49.156,00) davon an verbundene Unternehmen: € 8.859,30 (Vorjahr: € 36.761,28) davon aus Aufzinsung: € 643.529,00 (Vorjahr: € 457.298,00)	-880.954,68	-848.747,44
17. Finanzergebnis	-845.916,37	-879.491,09
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.931.271,12	6.012.553,30
19. Sonstige Steuern	-5.722.968,16	-5.921.327,32
20. Jahresüberschuss	208.302,96	91.225,98
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	91.225,98	0,00
22. Bilanzgewinn	299.528,94	91.225,98

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2013

Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)

	1. Jan. 2013	Zugang	Abgang	Umgliederung	31. Dez. 2013
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.699.908,64	712,50	0,00	0,00	1.700.621,14
2. Geschäftswert	0,51	0,00	0,00	0,00	0,51
	1.699.909,15	712,50	0,00	0,00	1.700.621,65
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.202.757,70	393.272,71	0,00	0,00	29.596.030,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.244.288,46	96.318,96	0,00	0,00	43.340.607,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.024.523,57	1.803.036,45	742.415,09	0,00	16.085.144,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	195.597,97	313.361,32	0,00	0,00	508.959,29
	87.667.167,70	2.605.989,44	742.415,09	0,00	89.530.742,05
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.564,59	375.000,41	0,00	6.570.551,38	7.021.116,38
2. Beteiligungen	81.193,78	0,00	0,00	0,00	81.193,78
3. Sonstige Ausleihungen	4.951.836,79	670.666,92	1.645.616,43	0,00	3.976.887,28
	5.108.595,16	1.045.667,33	1.645.616,43	6.570.551,38	11.079.197,44
Summe Anlagevermögen	94.475.672,01	3.652.369,27	2.388.031,52	6.570.551,38	102.310.561,14

* Der Saldo aus Zuführung und Auflösung/
Inanspruchnahme in Höhe von € -164.745,90
setzt sich wie folgt zusammen:

Die Inanspruchnahme/
Auflösung setzt sich
wie folgt zusammen:

	Zugang €	Abgang €	€
Einzelwertberichtigung			
Inanspruchnahme		-167.431,55	-167.431,55
Auflösung (Enthalten in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)	-93.562,20		-93.562,20
Zuführung (Enthalten in der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)	105.847,85		
		12.285,65	
		-155.145,90	
Pauschalwertberichtigung			
Auflösung (Enthalten in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung)		-9.600,00	-9.600,00
		-164.745,90	-270.593,75

Kumulierte Abschreibungen

1. Jan. 2013	Zugang	Inanspruchnahme /Auflösung	Umgliederung	31. Dez. 2013
€	€	€	€	€
1.133.362,50	190.929,83	0,00	0,00	1.324.292,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.133.362,50	190.929,83	0,00	0,00	1.324.292,33
21.802.383,08	323.010,96	0,00	0,00	22.125.394,04
39.401.520,64	937.654,90	0,00	0,00	40.339.175,54
11.439.638,05	1.947.589,55	730.935,39	0,00	12.656.292,21
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
72.643.541,77	3.208.255,41	730.935,39	0,00	75.120.861,79
0,00	599.444,00	0,00	4.669.851,38	5.269.295,38
56.693,78	0,00	0,00	0,00	56.693,78
680.300,00	105.847,85	270.593,75*	0,00	515.554,10
736.993,78	705.291,85	270.593,75	4.669.851,38	5.841.543,26
74.513.898,05	4.104.477,09	1.001.529,14	4.669.851,38	82.286.697,38

Nettowerte

31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
€	€
376.328,81	566.546,14
0,51	0,51
376.329,32	566.546,65
7.470.636,37	7.400.374,62
3.001.431,88	3.842.767,82
3.428.852,72	3.584.885,52
508.959,29	195.597,97
14.409.880,26	15.023.625,93
1.751.821,00	75.564,59
24.500,00	24.500,00
3.461.333,18	4.271.536,79
5.237.654,18	4.371.601,38
20.023.863,76	19.961.773,96

ANHANG 2013

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 31. Dezember 2013 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um Getränkeliieferungsrechte, die planmäßig, der vereinbarten Laufzeit (1 bis 15 Jahre) entsprechend linear abgeschrieben werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit erforderlich – vorgenommen.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen und falls erforderlich außerplanmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der branchenüblichen Nutzungsdauer

(1 bis 51 Jahre) nach der linearen (oder – bis 31. Dezember 2007 – degressiven) Methode errechnet. Im Fall der degressiven Methode erfolgt der Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Die Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs abgeschrieben.

Für Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als € 150,00, aber nicht mehr als € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, welcher im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird, falls die tatsächliche Nutzung hiervon nicht wesentlich abweicht, insbesondere bei Versandgefäßen, die über drei Jahre (Kästen) abgeschrieben werden. Flaschen und Paletten werden im Jahr der Anschaffung als Geringwertige Anlagegüter sofort abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert nach Abzug einer pauschal errechneten Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder gegebenenfalls zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten sowie Fertigungslöhnen auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen, Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich bspw. aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben können, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus bestehenden Kontrakten zur Rohstoffbeschaffung werden Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung wird die Differenz zwischen dem vereinbarten Kontraktpreis und dem Marktpreis zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Abzug von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch aktivisch abgesetzte Pauschalbeträge angemessen Rechnung getragen.

Die Bestände an liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Der Wert der Pensionsrückstellung wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Als Bewertungsmethode wurde die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Methode) verwendet. Die biometrischen Annahmen basieren auf den Richttafeln Heubeck 2005G mit Vollarpassung 2010 bei geringer Fluktuation. Die Abzinsung der Rückstellungen erfolgte unter Annahme einer Duration von 11 Jahren. Es wurden für die Dynamik der anrechenbaren Bezüge 2,00 %, für die Anpassung der laufenden Renten 1,50 % und für die Dynamik der Beitragsbemessungsgrundlage in der gesetzlichen Rentenversicherung 2,00 % unterstellt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben werden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes der Einbecker Brauhaus AG von rund 30 % zum Bilanzstichtag, welcher Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer umfasst.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR BILANZ

1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (siehe Seite 20 + 21) dargestellt.

3) Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt € 6.728.400,00 und ist eingeteilt in 2.520.000 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt € 2,67.

Verkaufsförderungsaktionen (T€ 787), Rückvergütungen an Kunden (T€ 170), Resturlaub (T€ 120) und Drohverlustrückstellungen Rohstoffkontrakte (T€ 74).

5) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden (T€ 1.462) und für einen Teil durch Sicherungsübereignung (T€ 526) besichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern – abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – keine besonderen Sicherheiten gewährt.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

	Eigenkapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis
	T€	%	T€
Martini Brauerei GmbH, Kassel	24	100	-1
Kasseler Brauhaus GmbH, Kassel	24	100	-1
Knochenhaueramtshaus-Betriebs GmbH, Hildesheim	64	100	+36
BrauManufaktur Härke GmbH, Peine	356	100	0
Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck	38	100	+6
Göttinger Brauhaus AG, Göttingen *	1.301	100	0

* Die Anteile an der Göttinger Brauhaus AG wurden im Geschäftsjahr aus dem Umlaufvermögen (Wertpapiere) in das Anlagevermögen (Finanzanlagen) umgliedert, da derzeit keine Veräußerungsabsicht der Aktiengesellschaft besteht.

2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen, wie im Vorjahr, am Bilanzstichtag nicht.

Da die Kapitalrücklage und Gesetzliche Rücklage zum Bilanzstichtag den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht hatten, wurde keine Einstellung gemäß § 150 Abs. 2 AktG in die gesetzliche Rücklage vorgenommen.

4) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Kundenpfand (T€ 1.035),

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Betrag in Höhe von T€ 568 durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen im Rahmen von Mietkaufverträgen besichert.

Die planmäßige Laufzeit des mit T€ 2.000 im Geschäftsjahr 2011 ausgegebenen Genussrechtskapitals endet zum 31. Dezember 2031. Ein ordentliches Kündigungsrecht besteht jeweils mit einer Frist von 6 Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres, frühestens jedoch mit Wirkung zum 31. Dezember 2016. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund (§ 314 BGB) ist stets zulässig. Die Genussrechte können während der Laufzeit der Genussrechtsvereinbarung jederzeit in auf den Inhaber lautende Stückaktien gewandelt werden. Es besteht eine Verlust- bzw. Erfolgsbeteiligung.

VERBINDLICHKEITEN

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis zu einem Jahr T€	über fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.988 (3.371)	1.039 (1.234)	0 (31)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.164 (1.384)	1.164 (1.384)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	0 (52)	0 (52)	0 (0)
Genussrechtskapital (Vorjahr)	1.912 (1.875)	0 (0)	1.912 (1.875)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.063 (2.529)	1.961 (1.910)	0 (0)
Gesamt (Vorjahr)	7.127 (9.211)	4.164 (4.580)	1.912 (1.906)

6) Latente Steuern

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Der sich zum 31. Dezember 2013 insgesamt ergebende aktive Überhang der latenten Steuern in Höhe von maximal rd. € 3,0 Mio. wird nicht bilanziert. Die aktiven Steuerlatenzen resultieren aus Sachanlagen (rd. € 0,8 Mio.) sowie Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen (rd. € 0,5 Mio.). Zudem besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter Körperschaft- und gewerbsteuerlicher Verlustvorträge in Höhe von maximal rd. € 2,3 Mio. Gegenläufige passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Sachanlagen (rd. € 0,6 Mio.).

7) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verpflichtungen aus Leasingverträgen: T€ 1.049 (i. Vj. T€ 969) (inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer). Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen waren. Das Risiko besteht im Abfluss liquider Mittel.

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt € 8,3 Mio. (i. Vj. T€ 205) und beinhaltet hauptsächlich die Bestellungen für Anlagen im Abfüllbereich.

Verpflichtungen aus Rohstoffkontrakten (Malz und Hopfen): € 6,6 Mio. (i. Vj. € 5,7 Mio.) Die Kontrakte wurden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko

besteht darin, dass der Marktpreis unter den Kontraktpreis sinkt. Bis zum Abschlussstichtag bekannte Risiken sind als Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt.

8) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet-, Pacht- und Wartungsverträgen der Gesellschaft bestehen finanzielle Verpflichtungen von T€ 1.324 (i. Vj. T€ 1.335).

Mit der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen sowie der BrauManufaktur Härke GmbH, Peine, besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Weitere Verpflichtungen, die zu einer wesentlichen Belastung der Finanzlage führen können, existieren nicht.

ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

9) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich in erster Linie aus dem Vertrieb von Bieren, aus der Verpachtung von Gaststätten sowie sonstigen Erlösen. Die sonstigen Erlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse für Lohnabfüllung (T€ 632), Verkauf von Brauereinebenerzeugnissen (T€ 380) und Verkauf von Versandgefäßen und Handelswaren (T€ 292).

Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf die Bundesländer Niedersachsen und Hessen.

10) Sonstige betriebliche Erträge

Unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ sind unter anderem Kostenerstattungen (T€ 167), Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (T€ 168) und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (T€ 331) ausgewiesen.

11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind unter anderem Betriebskosten (T€ 2.859), Verwaltungskosten (T€ 712) und Vertriebs- und Marketingkosten (T€ 5.565) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 210.

12) Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen

Die Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Göttinger Brauhaus AG, Göttingen, mit T€ 567 sowie die BrauManufaktur Härke GmbH, Peine, mit T€ 33.

13) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen unter anderem auf die sonstigen Ausleihungen. Daneben ist hier noch die außerplanmäßige Abschreibung auf die Anteile an der Göttinger Brauhaus AG enthalten. Es handelt sich um Abschreibungen i.S. des § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (T€ 599).

UMSATZERLÖSE

	2013	2012
	T€	T€
Getränkeerlöse	37.025	37.570
Miet- und Pächtererlöse	203	197
Sonstige Erlöse	1.614	1.265
Gesamt	38.842	39.032

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge tätiger und früherer Organmitglieder

Die Vorstandsbezüge betragen in 2013 T€ 449 (fixe Vergütungsbestandteile).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen T€ 103 im Geschäftsjahr. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen T€ 842.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen in 2013 T€ 33.

Durchschnittlicher Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren – berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB – 152 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt (davon 77 gewerbliche Mitarbeiter/-innen und 75 angestellte Mitarbeiter/-innen).

Flaschenfüllung
Einbecker Ur-Bock
Dunkel

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasste Gesamthonorar beträgt T€ 88; davon T€ 40 für die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 23 für Steuerberatungsleistungen und T€ 25 für sonstige Leistungen.

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, existieren nicht.





Hesentag in Kassel
mit Kasseler
Jubiläumspils

BrauManufaktur Härke, Peine



ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT UND ZUM VORSTAND

Aufsichtsrat der
Einbecker Brauhaus AG:

**Robert A. Depner,
Bergisch-Gladbach**

Vorstand eines Finanzdienstleisters
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wilhelm Helms, Hannover

Rechtsanwalt und Notar a.D.
stellvertretender Aufsichtsrats-
vorsitzender

**Jürgen Brinkmann, Heinersreuth
(ab 1. Januar 2014)**

Geschäftsführer

**Reinhard Ender, Köln
(bis 31. Dezember 2013)**

Wirtschaftsmathematiker

Kai-F. Binder, Pforzheim

Unternehmer

**Knut Schiemann,
Einbeck OT Greene**

Kaufmännischer Angestellter

**Arnold Schwulera,
Dassel OT Deitersen**

Schlosser

Vorstand der
Einbecker Brauhaus AG:

Lothar Gauß, Einbeck

Sprecher

Dipl.-Ing. für Brauwesen und
Betriebswirt (VWA)

Walter Schmidt, Einbeck

Kaufmann

ERGEBNISVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird vor-
geschlagen, den Bilanzgewinn in
Höhe von € 299.528,94, der sich
aus dem Jahresüberschuss für das
Geschäftsjahr 2013 in Höhe von
€ 208.302,96 und dem Gewinn-
vortrag in Höhe von € 91.225,98 zu-
sammensetzt, auf neue Rechnung
vorzutragen.

Einbeck, 17. März 2014

Der Vorstand



Lothar Gauß



Walter Schmidt

ABSCHLUSSPRÜFUNG

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Einbecker Brauhaus AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragsla-

ge wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 18. März 2014

Dr. Kleeberg & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Zwirner
Wirtschaftsprüfer



Roth
Wirtschaftsprüfer

Der frisch renovierte Ur-Bock Keller in Einbeck



Kampagne
Göttinger Pils

Einbecker Brauhaus AG

Papenstraße 4 – 7, 37574 Einbeck
Postfach 16 54, 37557 Einbeck

Amtsgericht Göttingen, HRB 130999

Telefon: +49 5561 797-0

Telefax: +49 5561 797-119

info@einbecker.de

www.einbecker.de

ISIN: DE0006058001

WKN: 605800